Leichtathletik-Wettbewerbe bei Olympischen Spielen

**Hinweise auf verbreitetes Doping in Vergangenheit**

**Eine Analyse der Doping-Fälle in der Leichtathletik bei vergangenen Olympischen Spielen zeigt: Nicht nur im russischen Team war Doping wohl eine verbreitete Form der Leistungssteigerung. Weitere Nachfolgestaaten der Sowjetunion und insbesondere die Türkei sind betroffen.**

Heute Abend um 21 Uhr Ortszeit springt Darya Klishina in Rio um olympisches Gold. Ihr Weg dorthin war ein einziges Auf und Ab. Nachdem das komplette russische Team gesperrt wurde, konnte sie glaubhaft machen, dass sie vom Doping-Skandal unberührt geblieben war. Vergangenes Wochenende wurden nun Ungereimtheiten im Zusammenhang mit den Urin-Proben der Weitspringerin bekannt, ihr wurde die Starterlaubnis erneut entzogen. Sie erhob Einspruch vor dem Internationalen Sportgerichtshof. Und bekam Recht.

Klishina ist damit die einzige Leichtathletin, die für Russland in diesem Jahr bei Olympia an den Start geht. Der Ende letzten Jahres bekannt gewordene Skandal um systematisches Doping im russischen Team war ein harter Schlag für die Integrität des Sports. Dabei hat die Öffentlichkeit bisher wohl nur kleine Einblicke in den Doping-Sumpf erhalten, in dem nicht nur Russland steckt. Die Doping-Fälle bei vergangenen olympischen Spielen zeigen: Nicht nur aus Russland werden auffällig viele Leichtathleten beim Dopen erwischt.

Der IAAF veröffentlicht die Namen und Nationalitäten aller Leichtathleten, die ihre olympischen Erfolge wegen positiver Doping-Tests während oder kurz vor den Spielen verloren haben. Mit 17 Fällen insgesamt führt Russland die Liste mit einigem Abstand an. Allerdings ist Russland ein großes Land, das jedes Jahr um die 100 Sportler allein aus der Leichtathletik zu den Spielen schickt. Misst man die Doping-Fälle an der Größe der Nationalteams, so fallen neben Russland beispielsweise auch die Türkei oder Weißrussland mit überdurchschnittlich hohen Werten auf.

[Grafik: Anteile nach Ländern]

*In dieser Grafik wurden die Teilnehmerzahlen und Dopingfälle seit einschließlich 1996 gewertet. Dies waren die ersten Spiele nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, bei denen die nationalen Teams in etwa den heutigen entsprachen.*

Das heißt natürlich nicht unbedingt, dass diese Länder tatsächlich die höchsten Doping-Anteile haben. Die Dunkelziffer [ist vermutlich um einiges höher](http://features.thesundaytimes.co.uk/web/public/2015/the-doping-scandal/index.html#/).

Für den Journalisten und Doping-Experten Hajo Seppelt sind die Werte nicht überraschend:

„In den Ländern der ehemaligen Sowjetunion herrschen nicht nur in der Leichtathletik immer noch Strukturen, die an die Zeit vor 1989 erinnern. Viele, die in diesem Sportsystem sozialisiert wurden, sind heute immer noch tätig. Die auffällige Häufung von Dopingfällen aus diesen Ländern ist also wohl ein Indiz dafür, dass dort in großem Stil manipuliert wird.“

Die Türkei fällt nicht in diese Kategorie. Auch dort gebe es jedoch Hinweise von Doping-Analytikern, die zeigen, dass dort über Jahre hinweg im großen Stil sportliche Regeln verletzt wurden.

In den letzten Jahren testen immer mehr Olympia-Athleten positiv auf verbotene Substanzen. Fast die Hälfte aller aktuell bekannten Doping-Fälle stammen allein von den olympischen Sommerspielen 2012. (Grafik Dopingfälle vllt hier?) Es wäre aber ein Trugschluss, zu denken, dass deshalb in der Leichtathletik früher fairer gekämpft wurde.

„Die Situation früher war vermutlich noch viel dramatischer als heute.“ So Seppelt. „Aber die Aufklärungsquote war sehr gering. Es gab kaum Aufklärungswillen, weniger Dopingtests und deutlich schlechtere Testmethoden. Außerdem wird heute in den Medien nicht mehr nur die Schokoladenseite des Sports präsentiert. Obwohl sich in der Doping-Verfolgung einiges gebessert hat, fallen die Mängel des Systems deshalb heute viel stärker auf.“

[Grafik: Gesamtzahl Doping-Fälle]

Zu den modernen Testmethoden gehören auch die Nach-Tests, die nach der Gründung der World Anti Doping Agency (WADA) 1999 etabliert wurden. Dabei werden alte, eingefrofene Proben noch einmal ausgewertet. Denn heute wissen die Anti-Doping Agenturen weit besser, womit die Sportler damals ihre Leistung geputscht haben.

Zurzeit werden so die olympischen Athleten von 2008 und 2012 nachgeprüft. Erst vor wenigen Tagen sind zu den Doping-Fällen in dieser Statistik deshalb noch zwei Leichtathleten hinzugekommen. Pavel Kryvitsky, Hammerwerfer aus Weißrussland, und Oleksandr Pyatnytsya, Speerwerfer aus der Ukraine, mussten ihre Leistungen von London 2012 abgeben. Insgesamt 45 verdächtige Proben aus allen olympischen Sportarten wurden während der Tests gefunden, Kryvitsky und Pyatnytsya sind nur zwei davon. Die volle Namensliste hat das IOC aus rechtlichen Gründen bisher noch nicht veröffentlicht.

Auffällig ist außerdem, dass in der Leichtathletik bisher deutlich mehr Frauen als Männer ihre olympischen Leistungen abtreten mussten. Dabei waren Männer in der Leichtathletik bisher bei jeden olympischen Spielen überrepräsentiert. In London 2012 war das Geschlechterverhältnis zum ersten Mal in der Geschichte annähernd ausgeglichen.

[Grafik: Geschlechterverhältnisse]

Dass dennoch so viel mehr Frauen ihre Olympia-Leistungen abtreten mussten, könnte daran liegen, dass sie sich vom Betrug größere Erfolge erhoffen, so Experte Hajo Seppelt:

„In der Leichtathletik dopen Sportler häufig mit traditionellen Kraftmachern wie Anabolika. Solche anabolen Steroide können bei Frauen weit größere Leistungssprünge bewirken als bei Männern. Das kann zur Folge haben, dass weibliche Sportler öfter und rücksichtsloser dopen, weshalb sie auch eher dabei erwischt werden.“

Ob Weitspringerin Darya Klishina zu diesen Frauen gehört, bleibt unsicher. Doch selbst wenn ihr Name im nächsten Jahr nicht auf der IAAF-Liste der Olympia-Dopingsünder steht: Allein die weiteren Nachtests für die letzten Jahre dürften dafür sorgen, dass noch einige weitere Athleten den 83 Sportlern Gesellschaft leisten, die jetzt bereits in der Statistik verzeichnet sind.

Das heißt jedoch nicht, dass olympische Sportler immer öfter betrügen. Allmählich beginnt die Welt bloß damit, ihren Betrug auch zu sehen.

Xx ioc statement erwähnen, im zweifelsfall, dass es nachgeliefert wird

Übersicht für Sebastian:

* Mittwoch startet die einzige russische Leichtathletin dieses Jahr, Darya Klishina (Weitsprung). Der Rest ist gesperrt
* IAAF veröffentlicht im „Statistics Handbook“ eine Liste aller Leichtathletik-Sportler, die bei olympischen Spielen wegen Doping disqualifiziert wurden.
* Russland führt die Liste (17 Fälle). Aber relative Betrachtung nach der Größe der nationalen Teams zeigt:
* Auch Ukraine, Weißrussland, die USA und vor allem die Türkei (9 Fälle bei nur 68 Gesamtteilnehmern seit 1996) sind auffällig.
* Die Hälfte der verzeichneten Fälle stammt allein von London 2012. Das heißt nicht, dass davor nicht gedopt wurde, sondern:
* Anzahl Tests ist gestiegen und die Testmethoden haben sich verbessert.
* Proben werden eingefroren und Jahre später wieder getestet. Aktuelle Testwelle hat viele der verzeichneten Fälle geliefert.
* Die zweite Testwelle wird gerade ausgewertet, verdächtige Funde bei 45 weiteren Olympia-Teilnehmern.
* Zwei Leichtathleten neu bekannt gegeben (9. August), 1 Ukraine, 1 Weißrussland
* Die Daten zeigen: Deutlich mehr Frauen als Männer dopen, obwohl mehr Männer in der Leichtathletik an den Spielen teilnehmen. Einschätzung Hajo Seppelt: Frauen dopen genau so viel wie Männer, es hat aber einen größeren Effekt zur Leistungssteigerung
* Unklar, warum mehr Frauen als Männer ihre Medaillen abgeben mussten. Mehr Kontrollen? Zufall?

Fragen an Hajo Seppelt:

* Neben Russland gibt es auch aus der Ukraine, Weißrussland, den USA und vor allem der Türkei überdurchschnittlich viele Dopingfälle.
  + War das zu erwarten?
  + Haben diese Länder einen Doping-Geschichte in der Öffentlichkeit?
  + Gibt es andere Länder, die hier nicht auffallen, aber bekannt für Doping sind?
* Laut den Daten mussten deutlich mehr Frauen als Männer in der Leichtathletik ihre Olympia-Erfolge abtreten. Woran könnte das liegen?
* Die Fallzahlen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zum Teil wird das an besseren Tests liegen. Wird aber zusätzlich mehr gedopt?
* Die „echten“ Doping-Zahlen liegen vermutlich um einiges höher. Wie viel Prozent der Leichtathleten dopen deiner Einschätzung nach bei den olympischen Spielen?